

Propagandaarbeit wirksam gestaltet *mmmmmmmm*

In Heft 1H2 veröffentlichte „Neuer Weg“ den Artikel „Zur Aus- und Weiterbildung der Propagandisten“ von Kurt Tiedke, Mitglied des Zentralkomitees der SED. Zu einzelnen hier aufgeworfenen Fragen wird in nachstehenden drei Beiträgen Stellung genommen.

Ausgehend von den Erfahrungen der vergangenen Jahre in der Schulung leitender Kader hat das Sekretariat unserer Kreisleitung die Teilnehmer für den Vortragszyklus im Rahmen des Parteilehrjahres sehr sorgfältig ausgewählt. Alle Abteilungen der Kreisleitung haben Vorschläge unterbreitet und die jeweiligen Parteileitungen konsultiert. Uns ging es vor allem darum, viele Parteisekretäre wichtiger Grundorganisationen und leitende Genossen der Betriebe, Staatsorgane, Massenorganisationen sowie wissenschaftlicher Einrichtungen im Vortragszyklus theoretisch weiterzubilden. Diese Genossen bilden zugleich den Stamm des Referentenkollektivs der Kreisleitung.

Bei der Auswahl der Teilnehmer am Vortragszyklus beachtete das Sekretariat den Stand der marxistisch-leninistischen Kenntnisse der Genossen. Auch das war eine wesentliche Schlussfolgerung aus unserer bisherigen Arbeit.

Vor Beginn des Parteilehrjahres 1971/72 beschäftigte sich das Sekretariat unserer Kreisleitung in einer Problemdiskussion eingehend mit dem Inhalt und dem organisatorischen Ablauf des Vortragszyklus, der entsprechend dem Beschluß des Politbüros vom 15. September 1971 Vorlesungen und theoretische Seminare umfaßt. Das Sekretariat legte unter anderem fest, daß Mitglieder des Sekretariats als Seminarleiter eingesetzt werden. Damit ist von vornherein eine enge Verbindung der theoretischen Fragen mit der unmittelbaren Praxis der Parteiarbeit im Kreis gegeben. In jedem Monat berät das Sekretariat außerdem den jeweiligen Seminarplan. Dabei wird herausgearbeitet, auf welche theoretischen Schwerpunkte sich die Seminare konzentrieren müssen und auf welche Probleme der Arbeit der Kreisparteiorganisation sie Bezug nehmen sollten.

Beim Thema „Die SED — führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft in der DDR“ orientierte das Sekretariat zum Beispiel darauf, die Dialektik der Beziehungen zwischen Partei und Arbeiterklasse in den Mittelpunkt zu rücken. Zu den praktischen Aufgaben, die dabei behandelt wurden, gehörte unter anderem: Wie wer-

Die 16 Frauen und Männer der Kooperation Speisekartoffelverband Lagerhaus Gablenz im Kreis Weißwasser nahmen den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Gut ist das Verhältnis dieses Kollektivs zur Patenklasse. Die 1b der Oberschule Gablenz gestaltete eine Wandzeitung mit ihren ersten Ergebnissen. Von Renate Krahl wird sie im Gemeinschaftsraum angebracht.



Foto und Text: Hans-Joachim Nuglisch